

Der wahrscheinlich bekannteste Brexit-Befürworter - Nigel Farage - hat am Samstag mitgeteilt, den Vorsitz bei der von ihm ins Leben gerufenen Partei „Reform UK“ abgeben zu wollen. Frei nach dem Motto: mehr kann man nicht erreichen.



Nigel Farage war Gründungsmitglied der UK Independence Party (UKIP) und deren langjähriger Vorsitzender. *(Foto: Michael Vadon, CC BY-SA 2.0)*

In den Fokus der politischen Öffentlichkeit rückte Farage in der Zeit vor dem Brexit, als er in seiner Funktion als Anführer der euroskeptischen UK Independence Party (UKIP) massiv gegen Brüssel und seine Institutionen schoss.

Nicht ohne Erfolg, denn es wird insbesondere seinem Engagement (und seinen Halbwahrheiten) gutgeschrieben, dass es 2016 im Vereinigten Königreich zu jenem je nach Sichtweise fatalen oder befreienden Referendum gekommen ist, das den Abschied von UK aus der EU einleitete.

Farage sagt von sich selbst, er habe den britischen Konservativen geholfen, „zur Vernunft zu kommen“ und in Boris Johnson einen Politiker mit klarer Pro-Brexit-Agenda in das Amt des Premierministers zu hieven.

Sein Plan ist aufgegangen, das muss man Farage lassen, wenngleich ihm das Resultat der zähen Brexit-Verhandlungen mit der EU dann doch alles andere als zusagte: „Das Ergebnis hat Nordirland de facto vom Rest des Vereinigten Königreichs abgeschnitten – und unsere Fischer leiden ebenfalls. Aber wir sind raus, und es gibt kein Zurück mehr“, sagte er in einer Erklärung.

Doch im Kern sieht er Bestätigung: „Schon jetzt sehen wir am Beispiel der Corona-Impfstoffe, welchen Vorteil uns der Brexit bietet. Die EU ist zu einer Lachnummer verkommen“, so das harsche Urteil von Farage.

Ganz aus den Köpfen der Menschen wird der streitbare Politiker jedoch nicht verschwinden, im Gegenteil. Laut Reuters plant Farage, in Zukunft mehr über die Sozialen Medien auf die öffentliche Meinung einwirken zu wollen. Das kann was werden.

QUIZ

[Wie gut kennen Sie England?](#)

sh